

PIA VOLK



MAMA, SIND  
WIR BALD DA?



Mein Sohn und ich  
und wie wir die  
Welt eroberten

**HERDER**

überwinden und eigene Maßstäbe zu setzen. So habe ich es geschafft, den Zweifel auszusperrten und die Verzweiflung erst recht. Reisen ist mein Weg zum Glück.

Klischees? Weg damit. Jeder kann sein, was und wie er möchte, solange er damit keinem anderen schadet. Wenn alles gleich bleiben soll, ist es der Mensch, der sich ändern muss, denn die Welt wird es nicht für ihn tun.

Als Mutter bin ich die Welt für einen Menschen und erschaffe eine

Welt für mein Kind, baue sie aus Worten und Gefühlen. Unsere Reisen zeigen unsere Welt. Sie erzählen von der Unplanbarkeit des Lebens und der Schönheit des Zufalls, aber auch von den Momenten des Ausgeschlossenenseins, des Haderns und der Angst.

Mit jedem Schritt wachsen wir ein bisschen mehr zusammen, verstehen uns besser, kommen uns näher und gleichzeitig entfernt sich Paul von mir, wird reifer, findet

eigene Antworten auf seine Fragen, muss mir die Welt erklären, aus der ich herausgewachsen bin. Am Ende haben wir gemeinsam etwas erschaffen, das größer ist als »Ich« und »Er«: ein »Uns«.

Nie ist man jemandem so nahe, wie wenn man ihn auf Händen durch die Welt trägt. In diesem Sinne ist dieses Buch eines über die Liebe.

»DAS KANNST  
DU  
DOCH NICHT  
MACHEN!«

Teneriffa und die  
Entdeckung der Freiheit

**I**ch würde Paul gerne den  
Krokodilen zum Fraß vorwerfen.  
Sieben Jahre alt ist er und steht vor  
mir auf einem Holzsteg, mitten im  
Dschungel, in Gummistiefeln. Um

ihn herum wachsen Würgefeigen wie bleiche Skelette aus dem Matsch, Bäume, die sich um andere Bäume winden, wie in einer innigen Umarmung, und ihren Wirtsbaum dabei ersticken. Unter dem Steg rennen ab und zu Warane hindurch, Echsen so groß wie Paul. Er trampelt mit den Füßen so fest und wütend auf den Steg, dass es sich anhört wie ein Trommelwirbel, als wollte er verkünden: »Achtung, gleich geht's los!« Was losgeht, ist das Fußballspiel unten am Fluss,